

Flüssige Formeln.

Wasser Umschlag Fomentum humidum.

Eine flüssige Arznei, die mittelst Leinwand oder Flanell auf den leidenden Theil gelegt wird.

Basis. Jede Flüssigkeit, nämlich Dekokte, Aufgüsse, geistige Mittel, Essig.

Behälter. Man bedienet sich gewöhnlich gedoppelter Leinwand oder eines Flanells. Einige schliessen die Bähung in eine Schweinsblase. Dadurch wird der Verlust der Flüssigkeit verhütet, und ihre Wärme länger erhalten, verursacht aber nicht selten, indem sie die Theile drückt, Beschwerden.

Benennung. Die Species der Ingredienzen werden zerschitten, mit einer hinlänglichen Menge gemeinem Wasser eine Viertelstund gekocht, durchgesehen, und in einem Glas aufbewahrt.

Signatur. S. Flanell, der in die Flüssigkeit gut eingetaucht, und sogleich gelind ausgedrückt, und auf den leidenden Theil gelegt wird.

Die Zubereitung wird gemeiniglich dem Kranken oder den Umstehenden überlassen; es werden daher aus der Apotheke nur die Species verschrieben, und in der Signatur die Art der Zubereitung und des Gebrauchs gegeben.

Beispiel einer nassen erweichenden und
schmerzstillenden Bähung.

* *Herbæ malvæ*

Radicis althææ aa unc. ij.

Florum chamomillæ

Folior. hyosciami aa unc. j.

incisis m. f. species. D. ad chartam. S. Diese Species
werden in anderthalb Maas Wasser eine Viertelstund ge-
kocht; in die Colatur wird Flanell eingetaucht, gelind aus-
gedrückt, und auf den leidenden Theil gelegt.

Augenwasser. Collyrium.

Eine flüssige Arznei, die auf das Aug gelegt wird.

Wasis. Ein antiphlogistisches oder stärkendes, von
der Krankheit angezeigtes Mittel.

Behikel. Gemeines oder destillirtes Wasser, Rosen-
wasser u. s. w.

Benennung. Gemischt, und in ein Glas zu geben.

Signatur. Die Augenwasser werden auf eine drey-
fache Art angewendet. 1) In Gestalt einer Bäh-
ung mittelst einer vierfach zusammengelegten Lein-
wand. 2) In Gestalt eines Bades, das mittelst
eines gläsernen Augenbeckens an das Aug gebracht
wird. 3) In Gestalt von Tropfen, die mit-
telst eines Leinwandbüschchens in das Aug getropft
werden.

Beyspiel eines antiphlogistischen Augewassers.

℞ *Aqua destillata communis* unc. vj.

Pulv. Sief albi dr. j.

Sacchari saturni gr. vj.

M. D. ad vitrum. S. Mitteltst einer vierfach zusammengesetzten Leinwand alle drey Stunden auf das Aug zu legen.

Riechwasser. Odoramentum liquidum.

Eine starkriechende, von selbst ausdünstende Flüssigkeit, die vor die Nase gehalten wird.

Basis. Gewürzhafte Geister, flüchtiges Laugensalz, starkriechende Tinkturen, z. B. Bibergeiltinktur; starkriechender Essig.

Benennung. Wird gemischt, und in Fläschchen gethan.

Signatur. Selten wird das offene Fläschchen vor die Nase gehalten, sondern einige Tropfen, die auf einem kleinen Schwamm, der in einem Gefäße enthalten ist, oder auf ein Schnupstuch gegossen werden, werden von dem Kranken eingeathmet.

Beyspiel eines Riechwassers, oder des sogenannten Eau de Luce.

℞ *Spiritus vini rectificatissimi* unc. iv.

Saponis officinalis gr. x.

Olei succini rectificati dr. j.

*Spiritus salis ammoniaci caustici q. s.
 mistura infilletur, donec illa lactescat. D. in lagenata;
 obturaculo vitreo optime claudenda. S. Wie oben.*

Gasausdünstung. Evaporamentum galis.

Eine Arzney, die Gas ausdünstet.

Vasis, Ein Mittelsalz, oder die Schwefelleber, auf das man eine Säure gießt, um das Gas auszutreiben. Die Absicht einer solchen Gasausdünstung ist die Verbesserung der un reinen Luft in den Zimmern der Kranken, die mit einem Faulfieber behaftet sind, was durch Sauergas geschieht; oder damit die atmosphärische Luft von einem heilsamen Gas geschwängert wird, so kann man die Zimmer der Kräftigen und Lungenfüchtigen mit Schwefellebergas anfüllen.

Beispiel eines Essigstoffgas.

℞ Tartari vitriolati ruditer contusi unc. ij.
 immitatur lagena cum collo ampliori, huic infunde
 Aceti radicalis q. s. ad salem in lagena humectandum.
 S. Man läßt die Flasche einige Stunden in dem Kranken-
 zimmer geöffnet stehen.

Beispiel eines Schwefellebergas.

℞ Hepar sulphuris unc. ℥.
 Solvatur in lagena amplioris colli cum aqua libr. j℥.
 dein infillent.
 Spiritus salis citri dr. ij.
 S. Wie oben.

Wundwasser. Aqua vulneraria.

Eine medizinische Flüssigkeit, die mittelst eines Scharpiebüschens, oder einer vierfach zusammengelegten Leinwand, auf Geschwüre oder Wunden gelegt wird.

Basis. Eine reinigende oder austrocknende Arznei.
Behälter. Ein Absud, Aufguß, Kalkwasser, oder gemeines Wasser.

Benennung. Wird gemischt, und in ein Glas gegeben.

Signatur. Ein Scharpiebüschchen, oder eine vierfach zusammengelegte Leinwand, wird mit dieser Flüssigkeit angefeuchtet, sodann gelind ausgedrückt, auf das Geschwür gelegt, und damit sie nicht vertrocknen, mit Wachtleinwand bedeckt.

Beispiel eines geistigen Wundwassers.

℞ *Herb. recent. origani*
hyssopi
menthae crispae
salviae
rutae
rosmarini
serpylli
thymi
melissae
majoranae

Florum lavendulae aa unc. j.

Conscissis adfundantur

Spiritus vini rectificatissimi unc. x.

Aquæ fontanæ libr. xii.

Digerantur per 24 horas & abstrahantur libr. x. D. S.

Wie oben.

Einsprizung. Injectio.

Eine flüssige Arzneu, die in offene natürliche oder widernatürliche Höhlen des Körpers mittelst einer Spritze eingegossen werden.

Die Nase, die Thränenpunkte, die Harnröhre, die Harnblase, die Mutterscheide, der After, der Rachen, sind natürliche Höhlen; Stichwunden, Hohl- und Fistelgeschwüre sind Beispiele wider natürlicher Höhlen.

Basis. Eine von der Krankheit angezeigte Arzneu. Allzudicke oder pulverartige Arzneuen müssen wegbleiben, weil sie sonst die Spritze verstopfen.

Behikel. Absud, Aufgus, gemeines Wasser.

Die Einsprizungswerkzeuge müssen in die Höhle, in die man einsprizen soll, eingebracht werden; man wählt daher eine kleine Spritze für die Fisteln, eine Spritze für den Rachen, und die Mutterspritze für eine Gebärmutterklystier.

Benennung. Gemischt in ein Glas zu geben.

Signatur. Man sprizt, so viel die Höhle fassen

kann, zweymal des Tags warm ein, und der Kranke muß die Flüssigkeit einige Minuten zurückhalten.

Beyspiel einer wundreinigenden Einsprizung.

℞ *Terebinthina nativæ unc. ij.*

Vitelli ovorum unc. j.

S. a. subactis admisce

Mellis communis unc. ℥.

Aquæ communis unc. ix.

D. ad vitrum. S. Gewärmt und gut untereinander gemischt einzusprizen.

Mundwasser. Collutorium.

Eine zum Auswaschen des Mundes bestimmte flüssige Arzney.

Basis. Eine von der Krankheit angezeigte Arzney.

Behikel. Absud, Aufguß, Wein, Milch.

Benennung. Gemischt in ein Glas zu geben.

Signatur. Man nimmt, so viel man, ohne die Backen aufzublasen, bequem im Munde halten kann, und hält es entweder im Munde, oder spült denselben gelind damit aus.

Beyspiel eines Mundwassers wider die Schwämmchen.

℞ *Aquæ destillatæ salviæ unc. vj.*

Vitrioli albi gr. vj.

Syrupi corticum aurantiorum unc. ij.

M. d. S. Wie oben.

Gurgelwasser. Gargarisma.

Eine flüssige Arznei zum Ausgurgeln des Halses.

Vasis. Ein von der Krankheit des Rachens angezeigtes Mittel.

Behikel. Dekokt, Aufguß, Milch.

Berbetterungsmittel. Ein Syrup von angenehmen Geschmack, Rosenhonig, Sauerhonig.

Benennung. Gemischt in ein Glas zu geben.

Signatur. Der Kranke nimmt so viel davon, als er in der Mundhöhle halten kann, gurgelt sich damit den Hals aus, und spuckt die Flüssigkeit wieder aus. Kann sich aber der Kranke nicht gurgeln, wie dieß der Fall bey Kindern und schwächlichen Kranken ist, oder bey solchen, die sich ihrer nicht bewußt sind, so muß das Gurgelwasser in den Rachen eingespritzt werden.

Beispiel eines antiphlogistischen Gurgelwassers.

℞ Decocti hordei libr. j.

Nitri depurati scrup. j.

Oxymellis simplicis unc. ij.

M. D. S. Zum Gurgelwasser.

Mundschleimzugwasser. Apophlegmatismus.

Eine flüssige Arznei, die man in dem Munde hält, um einen Speichelfluß zu erregen.

Basis. Eine Speichelflüßerregende Arznei, die aus der Arzneimittellehre bekannt ist. Bertramwurzel, bey empfindsamen Personen Vibernell- oder Ingwerwurzel.

Behiel. Wasser mit etwas Wein oder Essig.

Benennung. Gekocht und durchgesehen.

Signatur. Der Kranke muß mit dieser Flüssigkeit lauwarm alle Viertelstunde den Mund auswachen, und den Hals ausgurgeln.

Beispiel eines nassen Mundschleimzugwassers. 7

℞ Radicis pyrethri unc. j.

coque in aquæ communis libr. j. ad unc. x.

Colatura adde

Syrupi violarum unc. j.

M. D. S. Wie oben.

Clystier. Clysma.

Eine flüssige Arznei, die in den Darmkanal eingespritzt wird.

Basis. Ein von der Krankheit angezeigtes Mittel.

Behiel. Wasser, Kleienabsud, Milch, Fleischbrühe.

Hilfsmittel. Ohl oder Schleim für eine einhüllende Clystier; Clystierzucker, Steinsalz, Meerzwiebelhonig für eine reizende Clystier.

Clystierinstrument. Eine Clystierspritze oder Clystierblase. Mittelt der Spritze kann die Flüssigkeit höher getrieben werden, als durch die Blase. Es giebt auch eine Clystierspritze, mittelt dessen sich der Kranke selbst eine Clystier geben kann. Die Quantität des einzuspritzenden Clysters muß kleiner seyn, wenn es ernährend und erweichend seyn soll; grösser, wenn man ausleeren und purgieren will. Von den Purgiermitteln giebt man in Clystieren zweymal so viel, als man gewöhnlich durch den Mund einzunehmen pflegt. In der Regel ist für einen Erwachsenen acht Unzen, für ein Kind sechs Unzen, für ein neugebohrnes Kind zwey bis drey Unzen.

Benennung. Gemischt, gekocht, und durchgesehen, und in einen Topf gethan.

Signatur. Zur Clystier.

Wird die Zubereitung und Anwendung dem Kranken oder den Umstehenden überlassen, so werden die Clystierspecies aus der Apotheke verschrieben, und zu Hause gekocht.

Die Art, Clystiere zugeben.

1) Der Kranke muß auf der rechten Seite liegen, den

- Maßdarm dem Elystier entgegen richten, und saust Athem hohlen.
- 2) Das mit gekochtem und ungesalzenem Butter bestrichene Elystierrohrchen wird über den vorher eingesteckten kleinen Finger langsam in den After gebracht, und sodann die Flüssigkeit mittelst der Spritze oder Blase langsam eingespritzt.
- 3) Nach geschehener Einspritzung muß der Kranke auf der linken Seite oder auf dem Rücken ruhig liegen, nicht stark athmen, und die Leibesöffnung zurückhalten, ausgenommen, wenn man durch das Elystier den Leib zu öffnen die Absicht hatte.

Beyspiel eines gemeinen Elystiers.

℞ *Decocti hordei libr. ʒ.*
Sacchari rubri unc. ʒ.
Olei olivarum unc. ij.
 M. S. Zum Elystier.

Beyspiel eines schmerzstillenden Elystieres.

℞ *Infusi seminum lini unc. vj.*
Laudani liquid. Sydenh. gutt. xxx.
Olei olivarum unc. ij.
 M. S. Zum Elystier.

Waschwasser. Lotio medicata seu lavacrum.

Eine flüssige Arzney, zum Abwaschen eines einzelnen Theiles.

Basis. Ein von der Krankheit angezeigtes Mittel.

Behikel. Meistentheils Wasser, seltener Wein oder Milch.

Benennung. Gemischt, und in ein Glas zu geben.

Signatur. Mit dieser Flüssigkeit Frühe und Abends die leidenden Theile zu waschen.

Beispiel eines Waschwassers gegen die Flechten.

* *Aqua destillata communis unc. iv.*

— *phagadanicae unc. iij.*

Lactis sulphuris dr. ʒ.

Aceti lithargyri gutt. xx.

M. f. solutio. S. Der leidende Theil einige Male des Tags damit zu waschen.

Tropfbad. Stillicidium.

Eine flüssige Arznei, die man aus der Höhe tropfenweis oder gußweis auf den leidenden Theil fallen läßt.

Von einigen Ärzten wird es Dusch- oder Gießbad genannt.

Basis. Ein von der Krankheit angezeigtes Mittel.

Behikel. Gemeiniglich Wasser.

Benennung. Gemischt, und in eine Flasche zu geben.

Signatur. Flüssigkeit zum Tropfbad, die mäßig warm-gemacht, und in ein bequemes Gefäß gefüllt wird, aus dessen Röhre sie sodann in freyer Luft

auf den leidenden Theil herabtropft. Unter demselben wird ein Becken gestellt, um das Wasser, nachdem es seine Dienste geleistet hat, aufzunehmen. Nachdem das Tropfbad eine halbe Stunde fortgesetzt worden, wird der Kranke in ein warmes Bett gelegt, und der leidende Theil mit trockenem Flanell warm gerieben. Es wird durch einige Wochen täglich wiederholt, und das Defokt mit dem vierten Theil des Tropfbades von neuem bereitet.

Beyspiel eines Tropfbades wider die Lähmung.

Specierum resolventium unc. ij.
Baccarum lauri
 ——— *juniperi aa unc. ij.*
inc. cont. coq. e. aquæ communis Mens. iij. vase clauso
per quadrantem horæ. Colaturæ admisce
Salis ammoniaci unc. iv.
Spiritus juniperi libr. j.
D. ad legenas. S. Flüssigkeit zum Tropfbad.

Arzneydunst. Vapor medicatus.

Eine flüssige Arzney, die mittelst einer Dunstmachine auf den leidenden Theil hingeleitet wird.

V a s i s. Eine Arzney, die sich durch das Feuer verflüchtigen läßt. Fast allzeit Wasser. Brennender Weingeist haucht Wasser, siedender aber haucht Weingeist aus.

B e n e n n u n g. M. Species in ein Papier zu geben.

Signatur. Species, auf die man zwey Pfund siedendes Wasser gießt, und das von sich selbst aus der Dunstmaschine ausdampfende Wasser wird mittelst eines Trichters oder einer Windkugel auf den leidenden Theil eine halbe Stunde hingeleitet.

Wenn irgend eine Höhle, z. B. die Ohren, die Nase, dem Dunst ausgesetzt werden soll, bedienet man sich eines Trichters; bey einer kleinen Fläche des Körpers hingegen einer Windkugel.

Der Leibstuhl (*sella perforata*) wird zur Dampfung der Mutterscheide, der Gebärmutter, des Afters gebraucht. Zu diesem Endzwecke wird siedendes Wasser hineingegossen.

Beyspiel eines zertheilenden Arzneydunstes.

Specierum resolventium pug. ij.

infundantur cum aquæ ferventis & aceti vini aa unc. iv.

S. Die siedheiße Flüssigkeit wird in Dampfgestalt auf den leidenden Theil eine Viertelstund hingeleitet.

Lungendunst. Vapor pulmonalis.

Ein in den Rachen und die Lunge einzuathmender Arzneydunst.

Basiss. Ist meistens Wasser oder Milch, bisweilen ein gewürzhafte Kraut; bey Entzündungen wird

etwas Essig zugesetzt. Auch Gasarten werden in die Lunge eingehaucht.

Geräthschaft. In die Lungen wird der Dunst mittelst eines Schwammes, den man vor die Nase und den Mund hält, oder mittelst der Rudgischen oder Menrothischen Maschine geleitet.

Signatur. Der warme Dunst wird mittelst des Trichters durch eine Viertelstund einige Male des Tags in die Lunge gezogen.

**Beispiel eines antiphlogistischen Lungen-
dunstes.**

℞ *Infusi florum sambuci libr. j.*

Aceti vini unc. ij.

M. D. S. Der warme Dunst wird durch einen Trichter in die Lunge eingehaucht.

Beispiel des Sauerstoffgas.

℞ *Nitri puri*

vel

℥ *Magnesiæ vitriariorum q. v.*

Candesciat & gas se evolvens excipiatu apparatusu pneumatico.

Das Sauerstoffgas wird in die Lunge aus der Wirtanerischen Geräthschaft eingehaucht; bey Tobscheinenden aber durch eine mit Sauerstoff gefüllte Blase eingespritzt.

**Beispiel eines hepatischen Gas für Lungen-
süchtige.**

℞ *Hepatis sulphuris salini unc. ℥.*

*Solvantur in lagena cum collo longiori & angusto in aqua
libr. j. cui adde*

Spiritus salis acidi dr. ʒ.

D. S. Der Dunst wird mit dem Munde aus dem Halse
der Flasche eingehaucht.

Dunstbad. Balneum vaporosum.

Ein Arzneydunst, dem die ganze Oberfläche des Kör-
pers, der Kopf allein ausgenommen, ausgesetzt wird.

Basis. Wasserdunst, oder der Dunst eines Absudes
gewürzhafter Kräuter, oder des angezündeten Wein-
geistes.

Geräthschaft zum Schwitzen. Man hat ver-
schiedene Hännschen, Sessel, Kästen, und gewölbte
Maschinen erdonnen, worin der Kranke stehend, si-
zend oder liegend, mit nacktem Körper oder mit ei-
ner dünnen Leinwand bedeckt, mit herausgestrecktem
Kopf, den eingeschlossenen Dunst auffangen soll.

Man setzt nämlich eine mit Weingeist angefüllte, und
durch den Docht angezündete Lampe in das Dunst-
behältniß, das an die Maschine, worein der Kran-
ke gesetzt wird, dergestalt paßt, daß der von
der Flamme ausströmende heiße Dunst entweder von
den Seitenwänden der Maschine selbst, oder durch
darüber gelegte Bettdecken aufgefangen, und mittelst
eines Trichters, oder auch ohne demselben, auf den
Körper des Kranken hingeleitet wird.

Ein andersmal wird die siedende Flüssigkeit an das näm-

liche Behältniß gesetzt, und der heiße Dampf derselben durch unterlegtes Feuer erhalten, oder auf die abgekühlte Flüssigkeit von neuem eine heiße beygemischt, oder in einen Topf, in den man heiße Kiesel- oder Ziegelsteine gelegt hat, geschüttet; oder man wirft endlich in die Flüssigkeit selbst glühende Kieselsteine, und nimmt einen nach dem andern, so wie sie abgelöscht sind, heraus, um eine beständige Ausdampfung zu unterhalten.

Signatur. Der Kranke muß, wenn es die Kräfte erlauben, eine halbe Stund schweigen. Nachdem der Schweiß abgetrocknet worden, reibt man den Körper mit wollenen, warmen, trocknen, zottigen Tüchern, besonders an denjenigen Theilen, die gelähmt, oder mit einem chronischen Rheumatismus behaftet sind; zuletzt wird der Kranke mit einer Weinsuppe gestärkt.

Kräuterbad. Balneum medicatum.

Eine flüssige Arznei, die in Gestalt eines Bades auf die Oberfläche des Körpers angebracht wird.

Einteilung, nach Verschiedenheit des Theiles, in ein allgemeines, in das der ganze Körper, den Kopf ausgenommen, eingetaucht wird; in ein Halbbad, wenn nur die Hälfte des Körpers des Kranken, von der Herzgrube oder dem Nabel bis an die Füße, darin sitzt;

in ein örtliches Bad, wozu das Fußbad, das Handbad, und das Bad des männlichen Gliedes gehört.

Basis, verschieden. Schwefelleber zu Bädern wider die Krätze; Eisenkugeln zu stärkenden Bädern; Milch und erweichende Species zu erweichenden Bädern.

Behälter. Fast allzeit lauwarmes oder kaltes Wasser. **Geräthschaft** zum allgemeinen Bad sowohl, als zum Halbbad, eine Badwanne, die mit warmem Wasser angefüllt wird, für den Kranken geräumig genug ist, und worüber man sodann Leintücher legt. Zuweilen werden leinene oder baumwollene Matrasen, worin erweichende Species eingebracht sind, aufgelegt.

Benennung. Eine Flüssigkeit, Species oder Saft zum Bad, Halbbad, oder Fußbad.

Signatur. Die Flüssigkeit oder die Species werden in das Bad gegossen, worin der Kranke entweder nackt, oder mit einer dünnen Leinwand bedeckt, eine halbe oder eine ganze Stunde sitzen bleibt.

Beispiel eines Schwefelbades.

℞ Hepatis sulphuris unc. ℥.

Solvatur in aqua communis libr. ℥,
cui adde

Spiritus salis marini scrup. iv.

D. S. In das Badwasser zu gießen.

Beyspiel eines erweichenden Halbbades.

℞ Radicis althææ

Herbæ malvæ

— althææ

Florum verbasci aa unc. iv.

incisa d. ad chartam. S. Species, die locker in ein Leinwandfäcken eingenäht, und eine Viertelstunde in einigen Maas gemeinem Wasser gekocht werden müssen. Der Kranke sizz sodann eine halbe Stunde auf diesen Säcken.

Beyspiel eines reizenden Fußbades.

℞ Furfurum tritici

Farinæ sinapis unc. iij.

m. d. ad chartam. S. Man giezt eine Maas Wasser darauf, dann den Aufgusz in das Fußbad.